

NORWEGEN - DIE 15.

SELNES AM NAMSENFJORD

27.06. – 11.07. 2014

UNSERE VORBEREITUNGEN

Die Planung unseres Urlaubsplatzes für das Jahr 2014 unterschied sich in keiner Weise von denen der letzten Jahre: Bestätigung der betrieblichen Urlaubspläne erst zum Jahresende und danach wochenlanges Drehen an der Kompassnadel wohin die Reise im kommenden Jahr gehen sollte.

Um es kurz zu machen: mein inneres Magnetfeld hat es auch dieses Mal wieder geschafft, die Marschrichtung nach Norden auszurichten.

Meine / unsere Wunschvorstellungen wie immer

- Ferienhaus direkt am Wasser,
- Hytte neu oder frisch renoviert,
- freie Wechseltage,
- in Sichtweite wenige Häuser,
- Vermieter deutschsprachig
- Tiefkühltruhe \geq 100L,
- Boot \geq 17 Fuß
- Motor \geq 15 PS
- Miete bis etwa 1.000 € pro Woche

Unsere Wunschvorstellungen konnten wir wie immer begraben; entweder längst ausgebucht oder finanziell unvernünftig.

Also wieder einmal in der Vergangenheit recherchiert und wir wurden fündig. In den Jahren 2001 und 2003 sammelten wir bereits positive Erfahrungen am Altfjorden, einem Nebenarm des Namsenfjorden und 2009 hatten wir ein Ferienhaus in Selnes, etwa 4 km entfernt von der Mündung des Namsen in den gleichnamigen Fjord bei Namsos gebucht und waren – trotz erheblicher Abweichungen von unseren Wunschvorstellungen – zufrieden.

Also Michael Achtzehn angefragt, welche Hytten und Boote noch verfügbar sind, nicht lange überlegt und Reise gebucht.

Hurra wir fahren nach Norwegen.....

.....und wieder einmal an den Namsenfjord!

* * *

GUTENBERG – HIRTSHALS - LARVIK – TEIL 1 DER ANREISE

Um die Baustellen in Hamburg zu meiden, nahmen wir in diesem Jahr mal die Route über die A 9, den westlichen Berliner Ring und die A 24, um nach ca. 11:00 Stunden und etwa 920 km eine Stunde vor Abfahrt der Fähre Hirtshals-Larvik einzuchecken. Wir schreiben den 25.06.2014, es ist kurz nach 21:00 Uhr und die Sonne steht noch am Himmel.

Pünktlich 22:15 Uhr legen wir in Hirtshals ab.



Vorfreude – in knapp 4 Stunden sind wir in Norwegen.

Die Überfahrt ist (wie jedes Mal auf dieser Route) Stress pur: keine Kabine zum ausruhen, sondern rumhängen auf Sitzbänken oder in unbequemen Ledersesseln. Man schließt die Augen, kann aber nicht schlafen. Jedes Geräusch wird wahrgenommen, die Augenlider zucken und die Gedanken fahren Karussell.

*

Warum können Kinder gegen Mitternacht nicht einfach mal einschlafen?

Warum muss der Mensch hinter dem Tresen stundenlang Kleingeld zählen?

Und das ständige Öffnen und Schließen der Zwischentüren ist das Allerletzte!

*

Eine „günstige“ Überfahrt hat eben auch ihren Preis, wenn auch nicht in materieller Hinsicht. Da wir diese Überfahrt in der Vergangenheit schon mehrfach nutzten, waren diese Unzulänglichkeiten deshalb keine wirkliche Überraschung.

Muss man halt in Kauf nehmen, wenn man für die mehr als 1.700 Straßenkilometer von Gutenberg bis nach Selnes weniger als 30 Stunden einplant, am Anreisetage nachmittags bereits auf der Terrasse des Ferienhauses entspannt Kaffee trinken und anschließend möglichst noch eine erfolgreiche Ausfahrt unternehmen möchte.

Es ist Donnerstag, der 26. Juni etwa gegen 2:00 Uhr und wir legen pünktlich in Larvik an. Die Zöllner deuten unser zurückhaltendes Nicken mit dem Kopf nicht als Schwäche und wir können ohne Kontrolle durchstarten. Wenn das Navi Recht hat, erreichen wir unser Ziel nach 810 km in 10 Std. und 38 Minuten. Rechnen wir mal noch etwa 2,5 Stunden für Pausen ein, könnten wir gegen 15:00 Uhr in Selnes eintreffen.

* * *

LARVIK – RV3 – TEIL 2 DER ANREISE

Wir nahmen die mit Mautstellen gespickte E 18 bewusst in Kauf, um erst mal richtig Strecke zu machen, um vor Sonnenaufgang Oslo hinter uns zu lassen.

Zusammenfassung der Rechnung						
Nr. der Durchfahrt	Datum	Zeit	Ortsangabe	Bezeichnung	Betrag NOK	
Ausstellende Organisation - E18 Vestfold AS, Norge, Gesellschaftsnummer 880 012 312						
000001998769	26/06/14	02:40:00	E18Vestfold Sør - Skinmo	(1) Benutzung einer gebührenpfl. Straße		12.00
				Bezahlt/erlassen		0.00
				Zwischensumme		12.00
Ausstellende Organisation - E6 Gardermoen-Moelv AS, Norge, Gesellschaftsnummer 988 094 889						
000003876698	26/06/14	05:06:00	Hovinmoen - Dal	(1) Benutzung einer gebührenpfl. Straße		14.00
000003876700	26/06/14	05:16:00	Dal - Boksrud	(1) Benutzung einer gebührenpfl. Straße		15.00
000003876701	26/06/14	05:21:00	Boksrud - Minnesund	(1) Benutzung einer gebührenpfl. Straße		11.00
000003876718	26/06/14	05:50:00	kaberud - Kolomoen	(1) Benutzung einer gebührenpfl. Straße		17.00
				Bezahlt/erlassen		0.00
				Zwischensumme		57.00
Ausstellende Organisation - Fjellinjen AS, Oslo-Bærum, Norge, Gesellschaftsnummer 941 856 543						
000006695037	26/06/14	04:30:00	E 18 hovedløp	(1) Benutzung einer gebührenpfl. Straße		15.50
000006695041	26/06/14	04:33:00	E18 Maritim	(1) Benutzung einer gebührenpfl. Straße		31.00
				Bezahlt/erlassen		0.00
				Zwischensumme		46.50
Die Beträge in NOK wurden in Ihre lokale Währung umgerechnet, die dann den ausstehenden Betrag der Rechnung darstellen.					Gesamtbetrag NOK	115.50

Was wir nicht ahnen konnten, war der unbändige Wille der örtlichen Straßenmeister-eien, in dieser warmen Nacht wiederholt unsere Strecke in Richtung Oslo zu sperren, um Asphaltdecken abzufräsen und diese durch einen neuen Belag zu ersetzen.

Verbunden mit den Straßenbaumaßnahmen waren zahlreiche Umleitungen und fragwürdige Routenvorschläge unseres Navigationssystems.

So blieb es nicht aus, dass wir bis Oslo etwa 1 Stunde länger brauchten als geplant und auch Elverum erst gegen 7:00 Uhr erreichten und dort unsere erste kleine Pause einlegten.

Da unser gewohnt ruhiger Rastplatz in der Nähe des Elches durch Baumaschinen und Baustoffe stark eingeengt war, entschlossen wir uns zur Weiterfahrt bis auf einen der nächsten Rastplätze an der Rv 3.

Diesen Rastplatz müssen wir übersehen, ignoriert oder einfach nur verpasst haben. Und damit nahm das Unglück seinen Lauf.

* * *

DAS MORGENGRAUEN – TEIL 3 DER ANREISE

Ungefähr eine Stunde nach Elverum nahmen die Trolle von mir Besitz, ließen mich von einem schönen Urlaub träumen, lenkten unser Auto nach einer leichten Rechtskurve unsanft über das Straßenbankett, durch eine Entwässerungsmulde und beschädigten einen aufragenden Felsen am Straßenrand.

Unser Toyota ist dabei nicht ganz ungeschoren davongekommen. Erstes Resümee: Beide rechte Reifen platt, Scheibe Beifahrertür im Innenraum verteilt, rechter Außenspiegel Schrott, rechter vorderer Kotflügel + Schürze stark deformiert aber Spaltmaße Türen / Säule o.k., Türen schließen noch, Motorhaube nicht verzogen, Licht ringsum funktioniert, pfffffff.....Hoffnung. Vielleicht bekommt das eine Werkstatt innerhalb von 14 Tagen wieder in die Reihe.

Ich fuhr das Auto noch etwa 200 m weiter und stellte es in einer Bushaldebucht ab, um den Verkehr nicht zu behindern und die nächsten Schritte zu überdenken. Damals wusste ich noch nicht, dass das die letzten 200 m in diesem Auto waren....

In einem anderen Beitrag hatte ich schon mal erwähnt, dass ich über das Geschehene nicht weiter berichten möchte, deshalb auch keine Bilder. Der Vollständigkeit halber und um den inhaltlichen Zusammenhang zu wahren, das Geschehene wenigstens im Schnelldurchlauf:

- Polizei informiert » kein Personen- oder Tierschaden» kein Interesse
- ADAC informiert » wo sind Sie », geht es nicht etwas genauer » wir schalten ein Übersetzungsbüro ein, kann eine Weile dauern
- nach ca. 1,5 Stunden: ADAC schleppt uns in eine Autowerkstatt nach Koppang
- Meister der Autowerkstatt: momentan Ferien, keine Leute, Teilreparatur wenigstens bis zur Wiederherstellung der Fahrtüchtigkeit des PKW abgelehnt, Auto ist eh Schrott!!
- kein passender Leihwagen in Koppang verfügbar
- mit dem Zug zurück nach Elverum und Ausleihe eines Ford Kuga mit Dachreling
- zurück nach Koppang und Übernahme unseres Gepäcks einschließlich Dachbox
- weiter in Richtung Namsenfjord.....

Die nachfolgenden Stunden auf der RV 3 und der E 6 in Richtung Trondheim waren von gedanklicher Leere geprägt und ließen mich immer wieder dorthin beißen, wo bekanntlich der braune Ringmuskel unser Wohlbefinden regelt.

Vom 1:0 Sieg der Deutschen gegen die USA haben wir erst später erfahren.

Dass wir in dieser Nacht einige Irrfahrten durch Trondheims zahlreiche Straßenbau- stellen durchlebten – die Wahnies haben zeitgleich gefühlte 50% aller Straßen neu asphaltiert -, war für uns einfach nur noch von Gott auferlegtes Schicksal.

Wir waren heilfroh, im Morgengrauen des 27.06. mit über 15 Stunden Gesamtver- spätung Selnes zu erreichen. Der Schlüssel zum Ferienhaus steckte im Türschloss, schnell die Betten bezogen, Licht aus, ohnmächtiger Tiefschlaf.....

* * *

DIE ERSTEN TAGE DANACH – KEIN WIRKLICHER URLAUB

Man hat sein Urlaubsziel erreicht und ist unglücklich. Das Angeln wird plötzlich zur Nebensache. Es gibt einen Sack voller Probleme und es gelingt uns einfach nicht, gedanklich abzuschalten. Der sprichwörtliche Tunnel ist noch lang und kein Licht- strahl ist am Ende erkennbar. Unsere gegenwärtigen Probleme / Gedanken / Erfolge:

- Wieso kann man nicht kurzfristig 2 Räder, einen Außenspiegel, die Scheibe der Beifahrertür, den Waschmittelbehälter und einen Kotflügel ersetzen?
- Wieso muss ich bei Rückgabe des Leihwagens in Namsos statt in Elverum ca. 6.000 NOK Überführungsgebühr zusätzlich leisten?
- Wieso hat unser Auto nur noch einen Zeitwert von ca. 7.500 €. Da muss irgendwo ein Rechenfehler vorliegen. Vor ca. 7 Jahren haben wir für unseren Neuwagen im Farbton fjordgrün-metallic und allen erdenklichen Luxusaus- stattungen (beige Lederbezüge, AHZ, Standheizung, Navi, inklusive Stickstoff in den Reifen etc.) über 36 T€ hingeblickert. Nur weil jetzt 150.000 km auf dem Taro stehen?
- Ferngutachten Toyotawerkstatt in D: Reparaturaufwand ca. 13 T€
- ADAC: Schrottautos werden nicht nach D überführt. Wenn Sie wollen, über- nehmen wir den Einfuhrzoll und die Verschrottungskosten in N.
- Wir wollen nicht verschrotten!!!! Dank WLAN vor Ort und der tatkräftigen Hilfe unserer beiden Töchter in Deutschland erhielten wir das Angebot einer freien Werkstatt, die den Reparaturaufwand mit ca. 7.000 € kalkulierte. Na endlich! ADAC übernimmt die Überführung unseres Autos nach Deutschland.
- Am 28.06. Rückgabe unseres Mietwagens in Namsos; den Zusatzobolus (einige Wochen später von der Kreditkarte abgebucht) von fast 6.000 NOK mussten wir schlucken. Für Versorgungsfahrten steht uns jetzt Lara, die Tochter von Michael und Silke, mit perfekten Sprachkenntnissen und eigenem Pkw zur Verfügung.
- Mit Michael wurde eine kostenlose Einlagerung unseres Gepäcks und unserer Fischfilets bis zum Saisonende vereinbart.

- Wir organisierten unsere Rückreise mit der Eisenbahn von Steinkjer bis nach Oslo für den 10. Juli, eine Übernachtung in einem Hotel in Hafennähe und für den darauffolgenden Tag eine Fährüberfahrt von Oslo nach Kiel.
- Für die nächtliche Anreise mit dem PKW bis nach Steinkjer (knapp 70 km) sicherte uns Lara wieder Hilfe zu.

Am Montag, den 30.06. gewinnt die deutsche Nationalelf gegen Algerien 2:1 nach Verlängerung. Feine Ablenkung, endlich wieder mal was Positives.

Nachdem die Rückführung unseres Autos geklärt und die eigene Heimreise organisiert war, schien zwar nicht die Sonne, aber wir sahen wieder etwas Licht hinter den Bergen, hier der Sonnenuntergang am 01.07. kurz vor Mitternacht.....



....und etwa 2 Stunden später bereits wieder der Sonnenaufgang hinter Namsos.



EIN PAAR INFORMATIONEN ZUM CAMPINGPLATZ

Seit unserem Besuch im Jahre 2009 hat sich hier vieles verändert. Zusätzlich zu den etwas älteren Häusern Michel 1 bis 3 wurde in etwa 600 m Entfernung an einem Campingplatz ein Sozialtrakt mit Rezeption, Küche und sanitären Einrichtungen, des Weiteren 4 Hütten am Fjordufer (Häuser Michel 4 bis 7) sowie 3 neue Häuser ebenfalls am Campingplatz, allerdings etwa 150 m vom Ufer entfernt, errichtet (Häuser Michel 9 – 11). Auf dem Campingplatz standen während unseres Urlaubes max. 6 – 7 Wohnwagen.

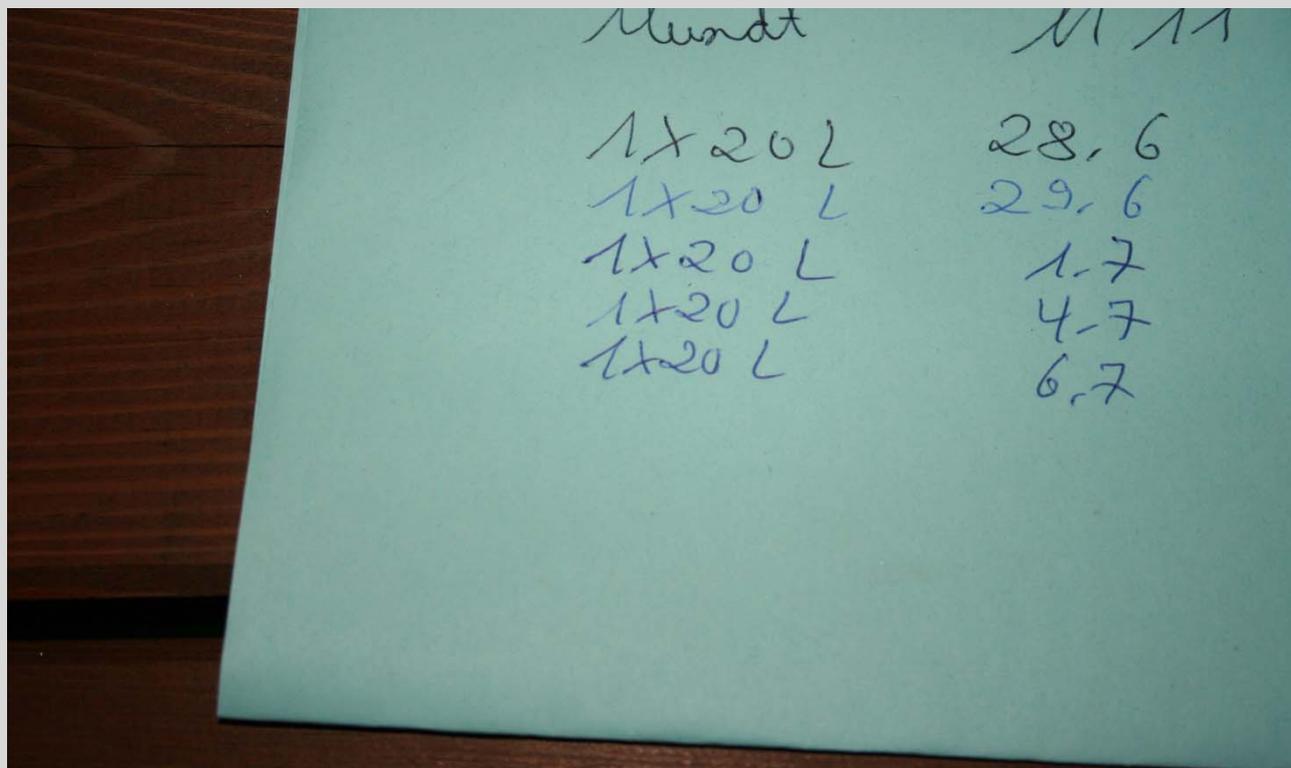


Zwei Wohnwagen gehörten norwegischen Dauercampnern, die wir nur an einem Wochenende zu Gesicht bekamen, die anderen Wohnwagen hatten durchweg deutsche Kennzeichen und Besitzer im Rentenalter. Fast alle kannten sich untereinander, manche waren schon mehrere Wochen vor Ort. Schön, wenn einem die Zeit nicht im Nacken sitzt und man kurzfristig zwischen „Bleiben“ oder „Weiterfahren“ entscheiden kann.

Zum Campingplatz gehört eine Art Mehrzweckhütte, wo man sich umziehen und seine



nassen Sachen in einer elektrisch beheizten Kammer trocknen kann. Hier steigt man am kommenden Tag mit Sicherheit in trockene Klamotten. Von der Trockenkammer haben wir leider keine Aufnahmen gemacht. In der Mehrzweckhütte stellt Michael auch das Benzin für die Boote bereit.



Während der Fußballweltmeisterschaft wurden in der Mehrzweckhütte auch die Spiele der Deutschen Fußballnationalmannschaft per Satellit empfangen.

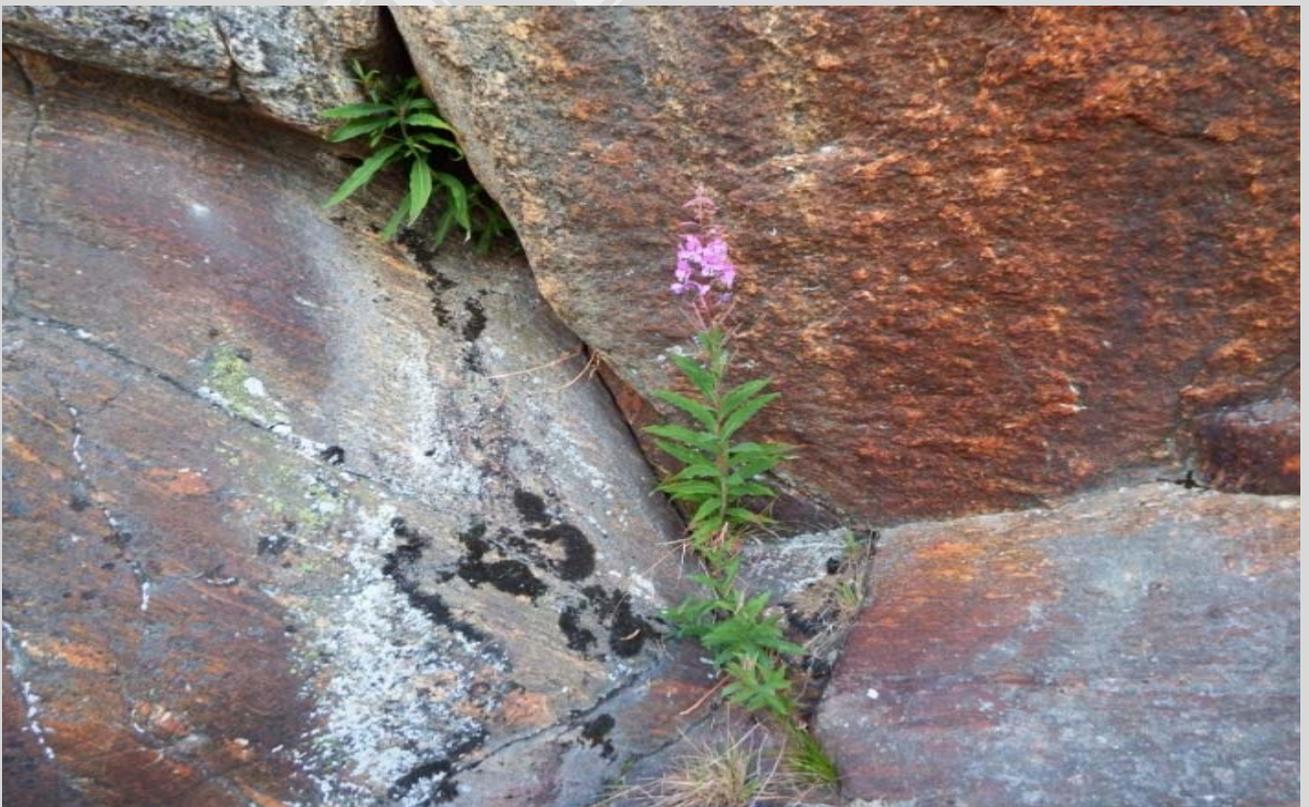
Hinter der Mehrzweckhütte geht es zum Wasser (hier ist gerade Ebbe),



wo man über einen neuen, etwa 100 m langen Holzsteg...



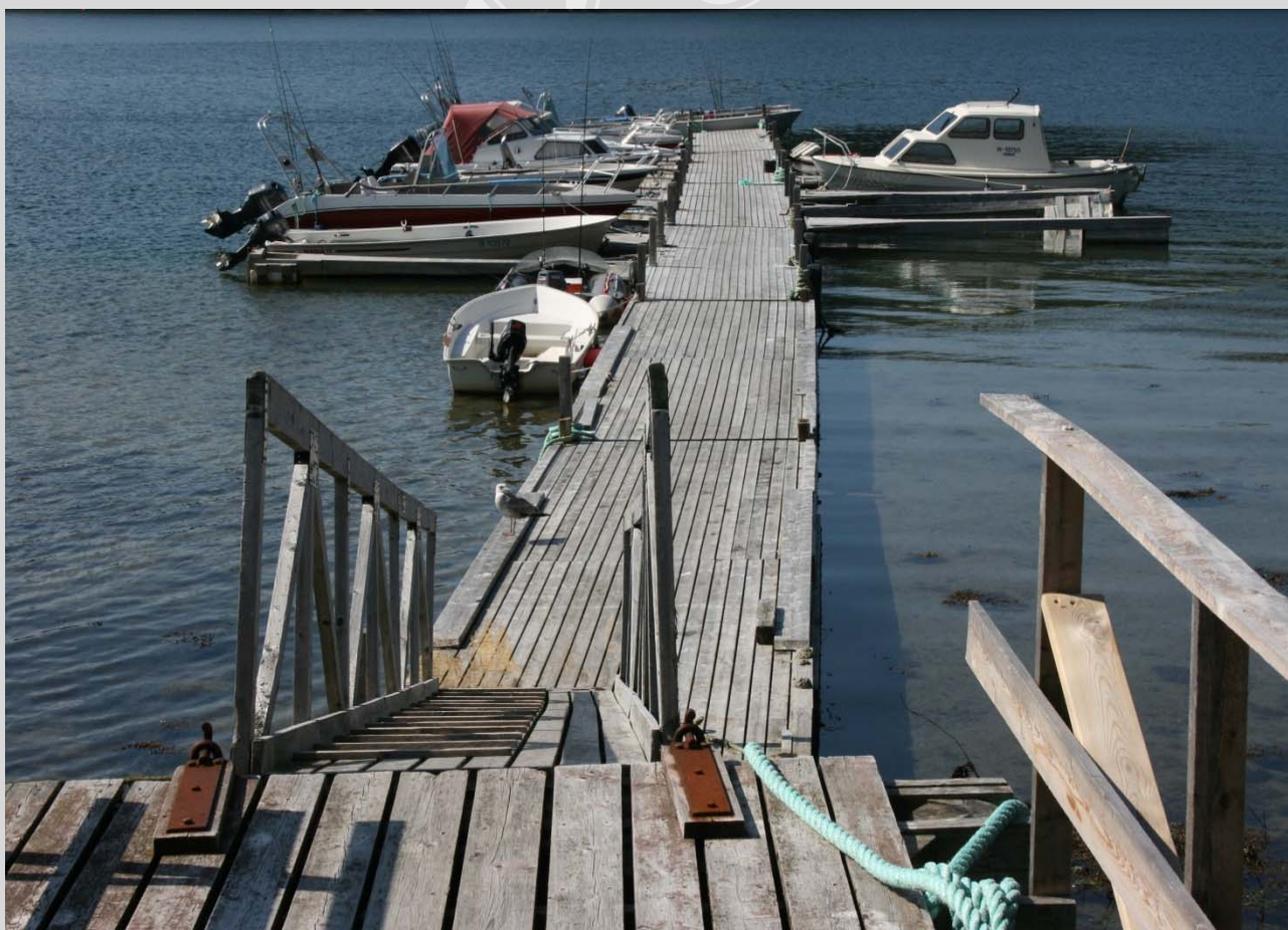
vorbei an Mauerblümchen 1 (Schmalblättriges Weidenröschen),



Mauerblümchen 2 (?) und 3 (Rundblättrige Glockenblume)...



zum Schwimmsteg mit den Angelbooten gelangt.



Hier die Steganlage im Rückblick, aufgenommen von der Filetieranlage, die sich wenige Meter vor dem Schwimmsteg befindet.



* * *

UNSERE UNTERKUNFT

Das Haus Michel 11 wurde erst wenige Wochen vor unserer Buchung fertiggestellt. Diesem Umstand ist es wahrscheinlich zu verdanken, dass die Terrasse, im Vergleich mit den benachbarten Häusern 9 und 10, noch kein Sichtschutzgeländer besaß.

Vielleicht soll es aber auch so offen bleiben. Hatten wir nicht weiter hinterfragt, da andere Dinge für uns in diesem Urlaub wichtiger waren. Die Ausstattung der Hütte war gut und brauchte keinen Vergleich mit deutschen Haushalten scheuen.





Blick vom Wohnzimmer in das rechte Schlafzimmer. Ein weiteres Schlafzimmer ist gleich groß und liegt links daneben.





Blick vom Schlafzimmerfenster auf die Essecke im Wohnzimmer.

*

Rechts neben dem Stuhl ein großer Kühlschrank mit Gefrierfach. Das Bild mit der kompletten Küchenzeile ist leider nicht mehr zu finden.

*

Die Tiefkühltruhe befindet sich in einer separaten Hütte gleich neben dem Ferienhaus.

*

Erwähnenswert:
je Schlafzimmer gibt es einen 3-türigen Kleiderschrank mit Kleiderbügel! Hier bekommt man alle Sachen sauber eingestapelt und muß nicht 14 Tage aus dem Koffer leben.

*

Beheizt werden alle Zimmer elektrisch.

Zum Schluss ein Bild vom wandernden Fußabtreter. 1 x drauftreten und das Teil wandert 2 cm nach links oder rechts. Bei 10 x rein und raus aus der Hütte kann der Wanderweg bis zu 40 cm betragen. Also mehrmals am Tag den Abtreter umdrehen oder wieder in die Mitte rücken.



ENDLICH NORMALITÄT – DIE ERSTEN KLEINEREN BOOTSTOUREN

Am Abend des 3. Juli machten wir eine kleine Bootstour vorbei an der Insel Hoøya (um die Insel herum sandige Plateaus in 25 – 60 m Tiefe, danach steil abfallend auf etwa 300 m)



und der Insel Innergåsøya (schön anzusehen aber in diesem Jahr keine Gräte unter Wasser).

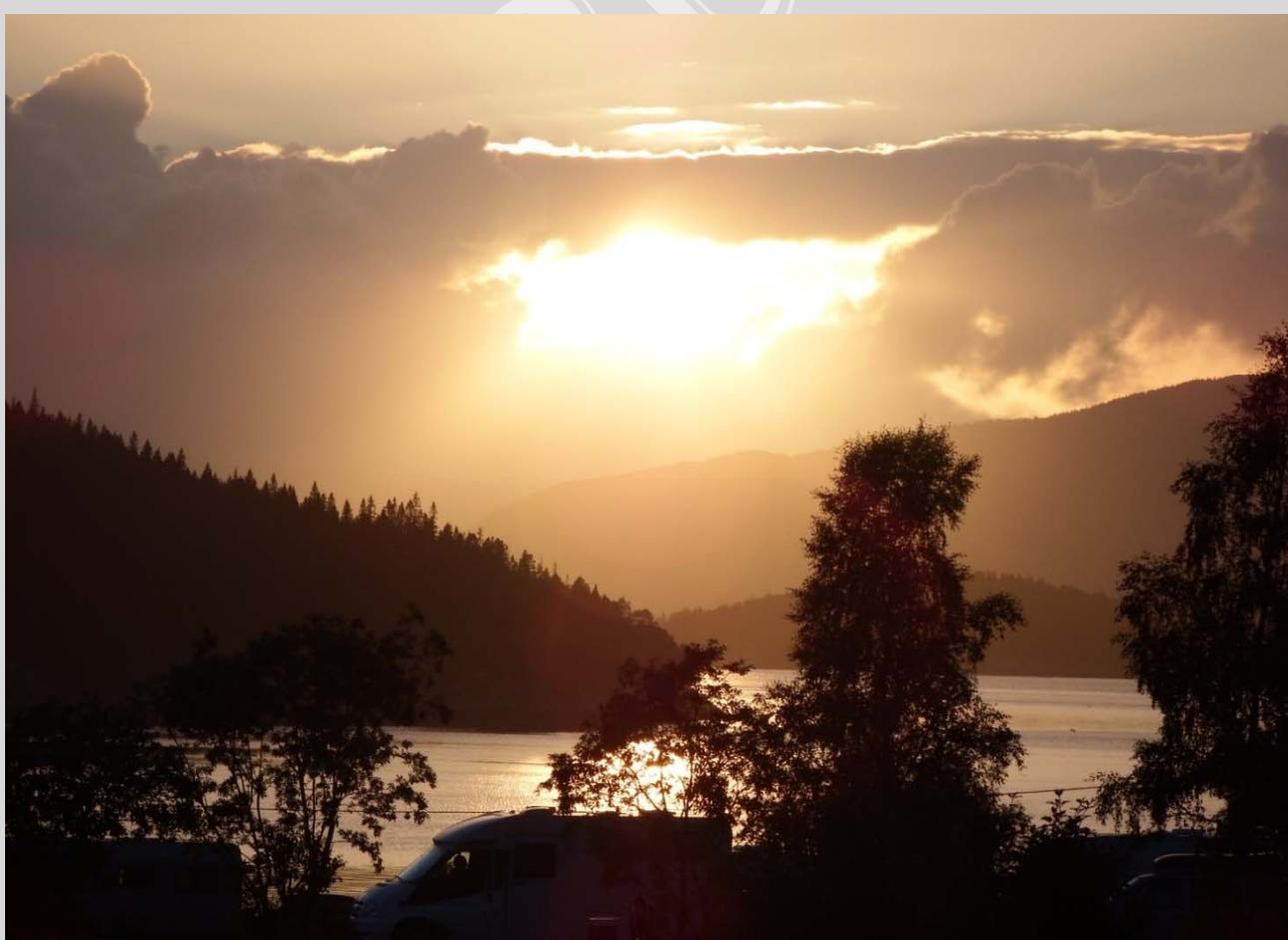


Der Wetterbericht hatte uns für diesen Abend - nach mehreren Tagen mit Temperaturen über 25 Grad - etwas Abkühlung und lokale Unwetter versprochen.

Also lieber ab in den sicheren Hafen und aus der sicheren Entfernung ein paar Bilder geschossen.



Das Naturschauspiel am Himmel war schon beeindruckend, brachte aber keine Abkühlung und die wenigen Regentropfen schluckte der Staub.



Aber es war schön anzusehen.

Norwegen die 15. – Selnes am Namsenfjord vom 27.06. – 11.07.2014

Die Ausfahrt am 4. Juli führte uns an das gegenüberliegende Ufer des Fjordes, wo wir bereits im letzten Urlaub den einen oder anderen Pollack fangen konnten. Die Ausbeute war dieses Jahr zwar nicht überwältigend, aber die Uferlandschaft allein war schon den Ausflug wert.



Diese Kiefer in der Felswand ist zwar irgendwann mal gefallen, hat sich aber nicht aufgegeben und steckt noch voller Leben. Genauso wollen wir das handhaben und uns nicht unter kriegen lassen. Was ist schon ein Auto....



Am Nachmittag sehen wir das WM-Spiel Frankreich gegen Deutschland und können uns über Mats Hummels Kopfballtor und den Einzug ins Halbfinale freuen.

Am darauffolgenden Tag versuchten wir unser Glück an der Mündung des Namsen, wo am Vortage eine betagte ältere Dame vom Selnes-Camping-Platz einen Heilbutt von Ü100 cm bis an die Oberfläche brachte, dann den Fisch leider im Drill verlor.



Wir waren mit unserer Ausbeute von mehreren Dorschen um die 65 cm (Alfnie würde sagen: umbei 65 cm) nicht ganz unzufrieden.

* * *

WIE WEIT KOMMT MAN MIT EINER TANKFÜLLUNG ?

Im Zusammenhang mit dem Erdbeben in Nord Statland/Namsfjord im Januar 2014 und der sich anschließenden Flutwelle von mehreren Metern Höhe entstanden nach Meinungen der Ansässigen nicht nur Schäden an der vorhandenen Bebauung. Man vermutete, dass durch das Unglück auch Stoffe an der Abrutschstelle freigesetzt wurden, die das Beißverhalten der Fische verändert haben könnten.

Kann ich mir nicht so richtig vorstellen, weil durch Ebbe und Flut ein ständiger Wasseraustausch stattfindet und sich dadurch geogen bedingte Schadstoffe im Wasser kaum anreichern können. Wenn nichts beißt, sucht man natürlich nach Gründen. Was soll`s, unsere bekannten Fangstellen für große Köhler brachten jedenfalls keinen Fisch an den Haken und die sonst so sicheren ufernahen Zonen auf Pollack waren ebenfalls von Erfolglosigkeit gekrönt. Was tun?

Tipp von Michael: entweder raus aufs offene Meer auf Leng oder Heilbutt oder an die Lachsfarmen im Raudsunda (Entfernung ca. 25 km) oder im Gyltfjorden (Entfernung ca. 30 km). „Wenn ihr stundenlang im Namsenfjord euer Glück versucht und nichts fangt, dann ist es doch besser, ihr nehmt eine gute Stunde Fahrt in Kauf und kommt erfolgreich zurück“. Der Mann spinnt – aber vielleicht hat er Recht, man kann`s ja mal probieren, wenn das Wetter passt.

Und das Wetter passte gleich am nächsten Tag. Gut gefrühstückt und mit der Sonne im Rücken starteten wir unsere „Weltreise“ zur Lachsfarm im Gyltfjorden. Der Tank war voll und 20 Liter in Reserve, Wir tuckerten spritsparend durch uns unbekanntes Seegebiet. Die Uferkulisse war einmalig und wir haben diese lange Bootsfahrt nie bereut.



Hier mal ein frischer Felssturz (viel, viel kleiner als der Unterwasserabrutsch vor Nord-Statlandet)...



...dort mal eine verheißungsvolle Steilwand....



....und krumme Ruten in respektvoller Entfernung zur Lachsfarm. Eigentlich hatte ich hier ein anderes Foto platzieren wollen: Fängerin mit richtig krummer Rute, strahlendem Lächeln und Sicherheitsweste am Körper. Leider Veröffentlichungsverbot unter Androhung persönlicher Konsequenzen.

Stattdessen ein Schnappschuss, von einem leichtsinnigen Angler, der nach Ablegen der Automatikweste und des darunter befindlichen zu warmen Obertheiles plötzlich von einem Biss überrascht wurde, noch bevor er die Sicherheitsweste wieder anlegen konnte. Aber es ist ja gerade noch mal gut gegangen. Ich hab den Drill überstanden, der Seelachs nicht.

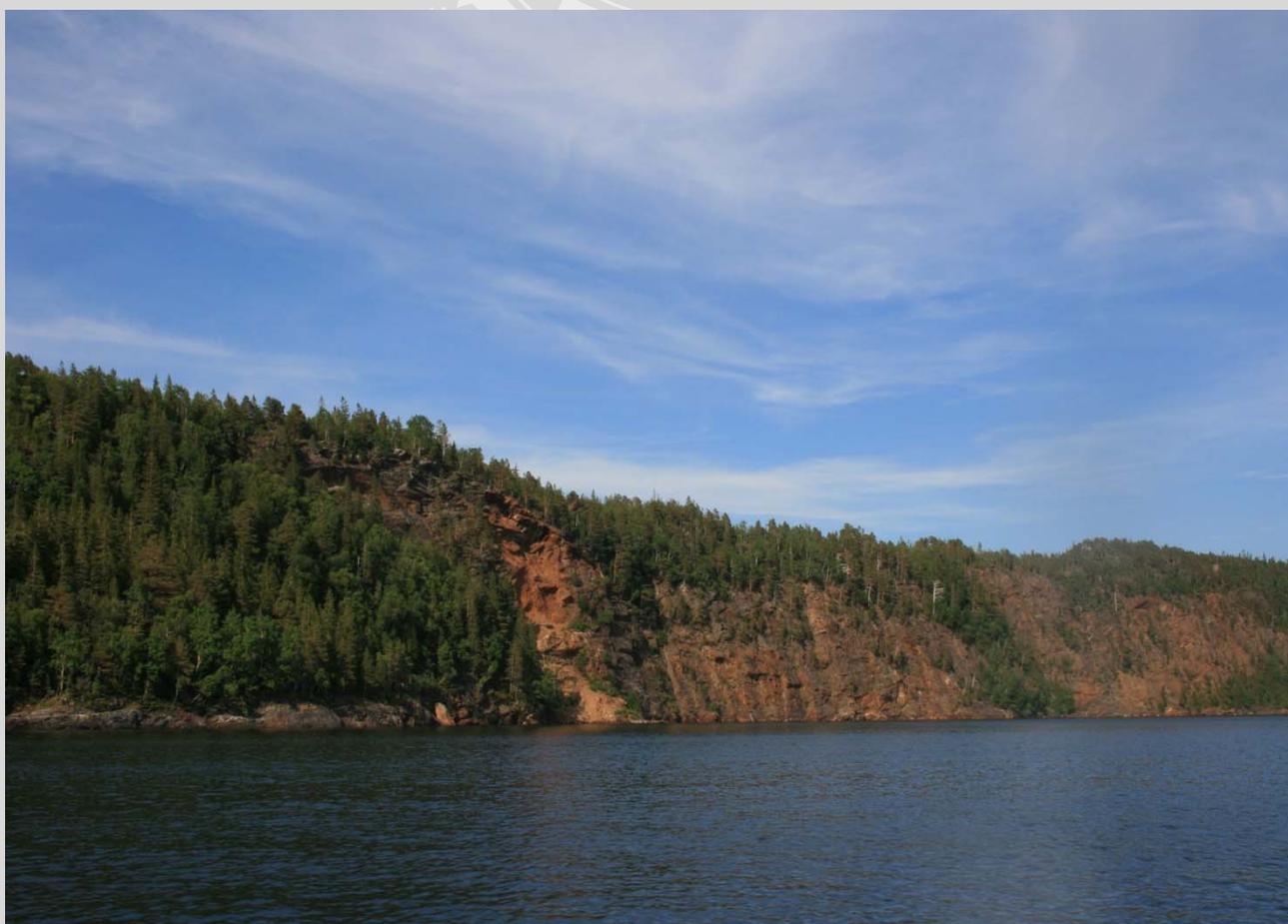


Ich muss zugeben, dass uns der Angeltag richtigen Spaß gemacht hat. Innerhalb von etwa 2 Stunden über 20 Köhler zwischen 50 und 75 cm und dazu noch ein paar fette Makrelen. Hier noch ein paar Bilder von unserer etwa 30 km langen Rückfahrt:



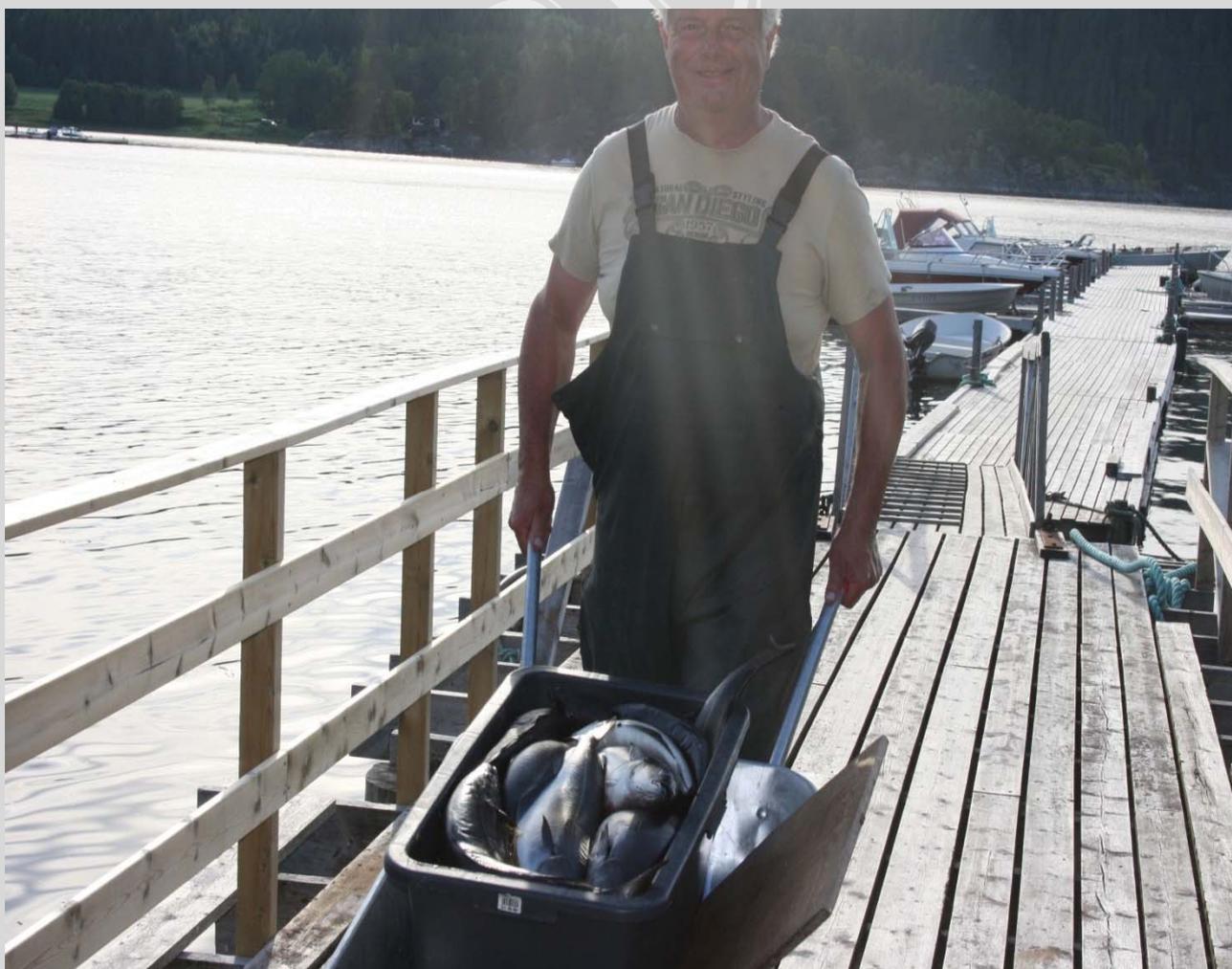


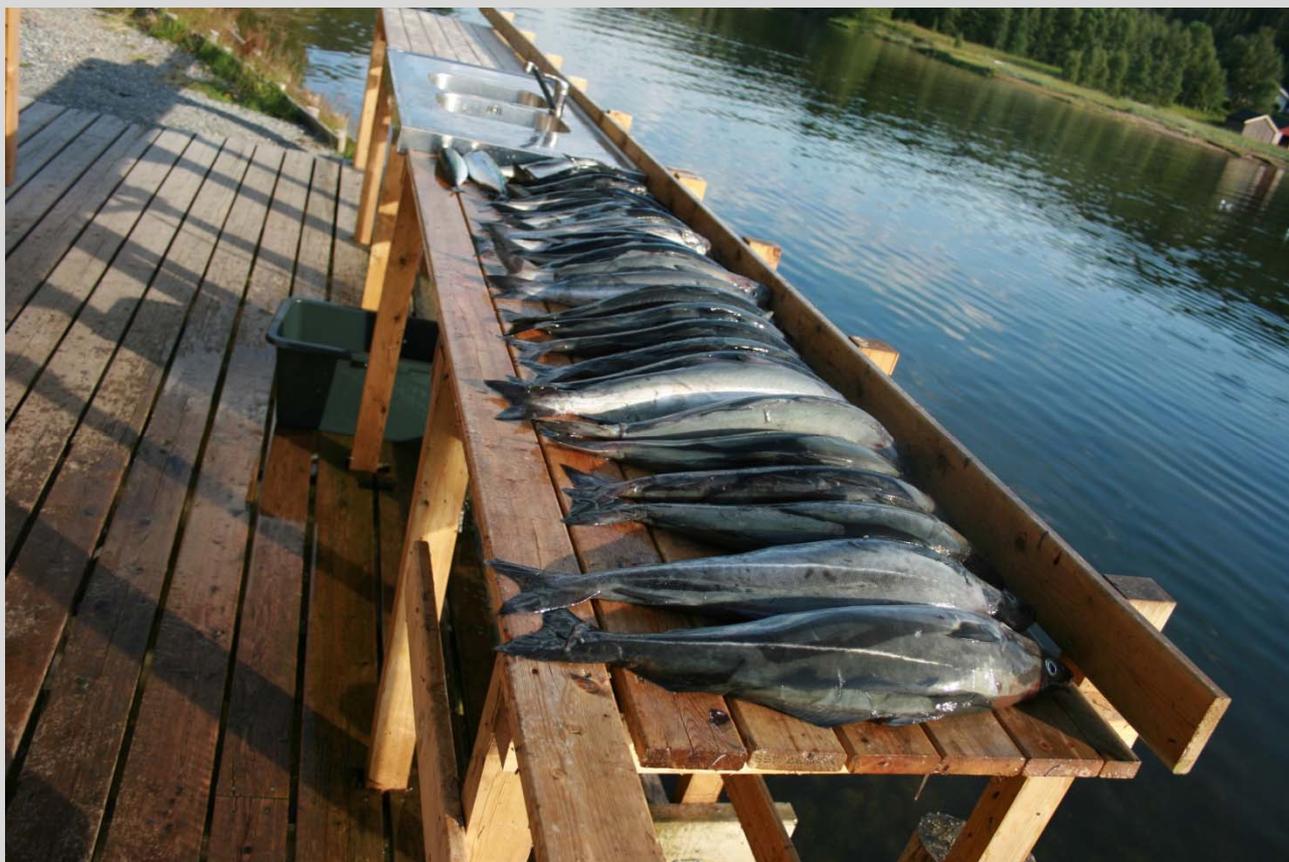
Mehrere erfolglose Zwischenstopps auf dem Rückweg änderten nichts an der Tatsache, dass es für uns ein sehr schöner und erfolgreicher Angeltag war.





Für den ca. 60 km langen Hin- und Rückweg haben wir aufgrund der gemütlichen Fahrweise nur eine Tankfüllung gebraucht! Und nun beginnt die eigentliche Arbeit.





Köhler hatten wir in den vorangegangenen Jahren nur in kleineren Größen mehr oder weniger als Beifang am Haken. Was uns im Vergleich mit den früheren Fängen aber auffiel war, dass das Fleisch von den in Lachsfarmnähe gefangenen Fischen von der Konsistenz her etwas weicher war. Kann mich aber auch täuschen.

Auf die für uns nichtverwertbaren Reste der Schlachtorgie haben die Möven nur gewartet.



Die Fischfilets wurden in flachen Dosen eingefroren, nach dem Durchfrieren entnommen und in Tüten eingeschweißt. Jetzt liegen die Teile erst einmal im Frost, je Paket ca. 900 g.



Es ist Sonntag, der 6. Juli. Endlich Wolken am Himmel, keine Sonnenbrandgefahr. Ausschlafen, Frühstück, Würfeln (Hallesche Macke), mittags Eisbein mit Sauerkraut und die Welt ist fast wieder in Ordnung.

Am Abend noch ein kurzer Trip zu einer von Michael beschriebenen Seehechtstelle im Mündungsbereich Sundsråsa / Namsenfjord, in Höhe Langneset. Diese Möve hatte offensichtlich volles Vertrauen in meine Fangkünste.



An der von Michael Achtzehn genannten Stelle angekommen, einen aufgetauten, nicht mehr ganz frischen Wittling am Haken befestigt und die Naturködermontage auf etwa 50 – 60 m Tiefe versenkt.

Kurz danach vorsichtiges Ziehen am anderen Ende, wenig später kurzes Ziehen an meinem Ende und wir waren uns einig, wer wem einen Besuch abstattet. Mein erster Seehecht, ca. 85 cm lang! Zwei weitere Bisse konnte ich leider nicht verwerten.

Der Fang war eigentlich unspektakulär, man muss halt nur wissen (oder gesagt bekommen) wo er steht. Tipps zum Fangen gibt es ja genug im Forum.



Wenn ich die Info über den Standort der Seehechte von Michael nicht bekommen hätte, würde ich wahrscheinlich heute noch von meinem ersten Seehecht träumen. Das Angebot in unsere Truhe wurde durch den Seehecht etwas aufge bessert.



Es ist Montag, der 08. Juli 2014 – alles fieberte dem Fussballspiel Deutschland – Brasilien entgegen. Kurz vor Spielbeginn machte sich auch Silke vom Campingplatz auf dem Heimweg nach Hause und sah mal kurz bei uns nach dem Rechten. Sie sagte, dass Michael das Spiel Brasilien – Deutschland leider nicht im Original verfolgen kann, da er in dieser Nacht eine gebuchte Angeltour mit Gästen hat, die sich für Fußball nicht so interessieren. Aber Geschäft ist Geschäft. Wenn Tore fallen, möchte er aber umgehend eine SMS auf sein Handy bekommen.

Da er Lara sicherheitshalber den gleichen Auftrag erteilte, kam er bei 16 eingehenden Nachrichten bis Mitternacht nicht mehr richtig zum Angeln.

* * *

Tja, viel passierte in den letzten Tagen nicht mehr und wir begannen langsam die Sachen herauszusuchen, die wir auf unserer Rückreise entweder entbehren oder aus Transportgründen leider nicht mitnehmen konnten.

Einerseits musste unser Gepäck einschließlich unser einer selbst in den Kleinwagen von Lara passen, andererseits mussten wir mit dem Gepäck in Trondheim umsteigen, in Oslo das Gepäck bis zum Hotel transportieren und einen Tag später zum Fährhafen tragen.

Alle übrig gebliebenen Sachen wurden auf unserer Terrasse zum Abholen bereitgestellt, damit es von Michael Achtzehn eingelagert und von uns voraussichtlich spätestens in der zweiten Septemberhälfte wieder abgeholt werden kann.



TAG DER HEIMREISE

Am Morgen des 10. Juli, der Tag war mal gerade drei Stunden alt, fuhr Lara pünktlich mit ihrem Auto vor und wir konnten unser Hab und Gut verladen.

Zum Abschluss noch eine Tasse Kaffee und eine viertel Stunde später waren wir auf dem Weg nach Steinkjer.



Die Bahnfahrt von Steinkjer nach Trondheim kostete für zwei Personen 434 Kronen, für die Strecke von Trondheim bis nach Oslo waren weitere 1.798 Kronen fällig.

Wir hatten uns eigentlich vorgenommen, ein paar schöne Aufnahmen während der Überfahrt über das Dovrefjell zu machen. Die Scheiben von unserem Wagon waren aber von außen leicht verschmutzt und von innen spiegelte sich die gegenüberliegende Fensterfront, so dass wir aus Qualitätsgründen auf Bilder verzichtet haben.

In Oslo angekommen, schleppten / zogen wir unser Gepäck über die Karl Johans gate in Richtung des Königlichen Schlosses. Die Prachtstraße war im Vergleich zu unserem Besuch im Jahre 2009 dicht bevölkert. Viele Straßenkünstler zeigten ihr Können, u.a. Schlangenmenschen und andere Körperteilverdreher, Spraykünstler oder Portraitzeichner. Vereinzelt waren aber auch Menschen zu sehen, die sich entweder aufgegeben haben oder professionell die Hand aufhielten.

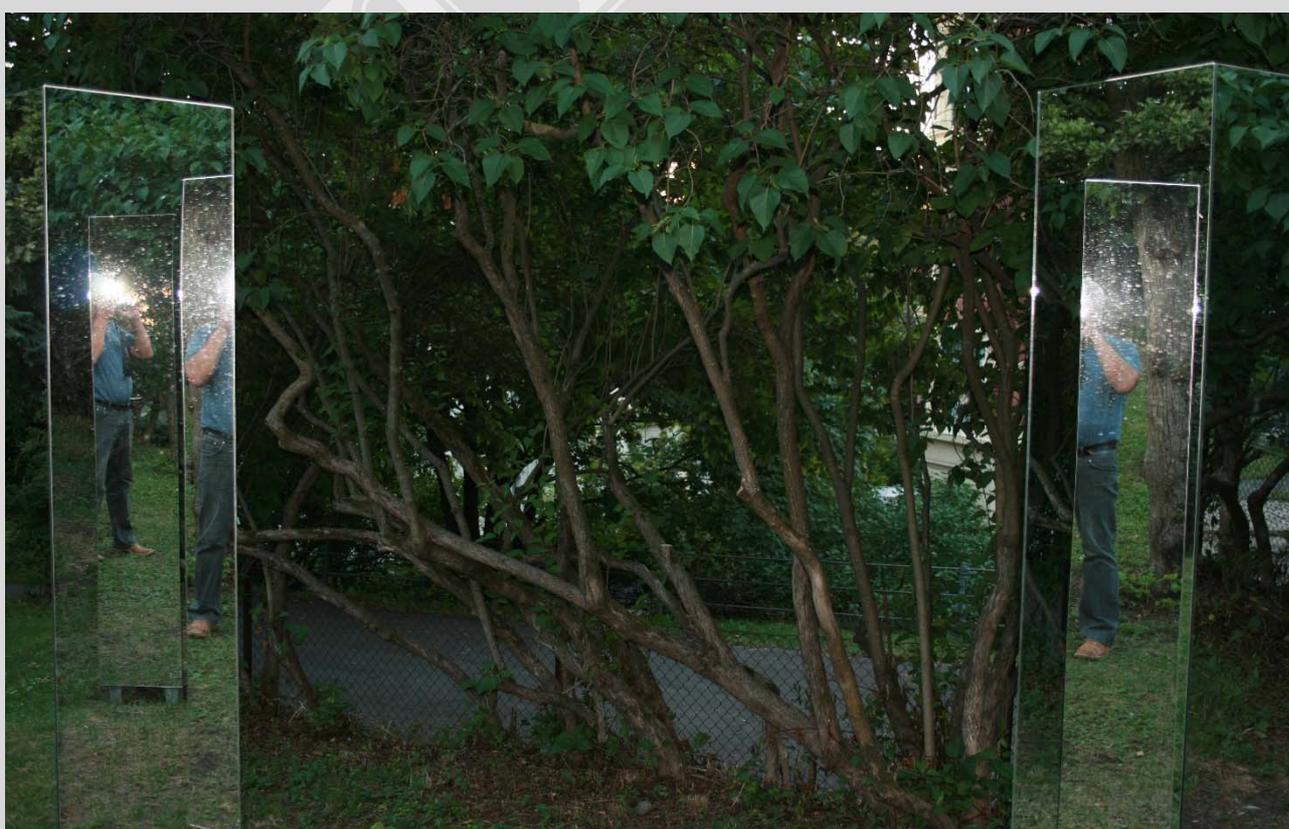
Am Parlamentsgebäude sahen wir dann diese beiden Experten.



Der obere Kamerad schwebte frei in der Luft, als ob die Erdanziehungskraft für ihn nicht gelte. Bewegungslos, kaum ein Augenzwinkern. Die einzige Verbindung zum Stab war seine rechte Hand. Wahrscheinlich bestand hier eine geschickt verdeckte, biegesteife Verbindung zwischen Stab und Körper.

Die Beiden verharrten mindestens 20 Minuten fast regungslos in dieser Stellung. Schließlich ließ der oben Schwebende ein Tuch nach unten fallen, welches beide Künstler einige Sekunden verhüllte. Kurz danach war alles vorbei. Super Darbietung, egal wie die Jungs das gemacht haben.

Vom Hotel Scandic Solli in der Parkveien machten wir noch einen kleinen Spaziergang durch den Tinkern-Park mit seinen Spiegelskulpturen und



standen wenig später auf der Fußgängerbrücke über die E 18 am Kreisel vor dem Color-Line Terminal. Hier ein Blick von der Brücke auf die Zufahrt zum Terminal...



...und hier ein Blick auf die E 18 in Richtung Kristiansand.



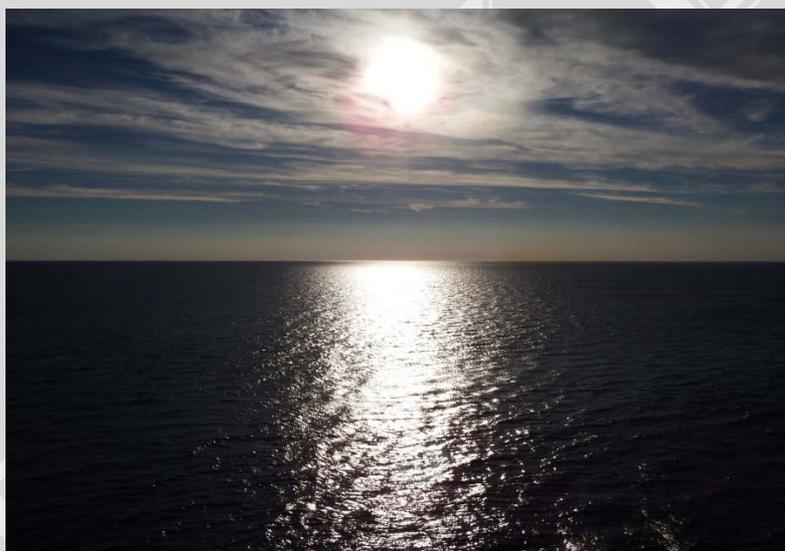
Am nächsten Tag mit allem Gepäck die zahlreichen Stufen zum Terminal erklimmen. Im Hintergrund die eben genannte Fußgängerbrücke und rechts der Tinkern-Park.



Dieser Ausblick war neu für uns, eben mal nicht durch die Windschutzscheibe.



Die allen bekannten Bilder aus dem Oslofjord – so schön sie auch sein mögen – lasse ich einfach mal weg und bringe dafür unkommentiert noch ein paar Fotos von der Überfahrt.



Für uns ist eine Fahrt durch die Kieler Förde nicht weniger reizvoll, als eine Fahrt durch den Oslofjord. Die Nähe zum Ufer und das ständig wechselnde Panorama ist schon beeindruckend und bietet interessante Motive für jeden Hobbyfotografen.



Die Wahrnehmungen werden bei der Ausreise durch die Hoffnung auf einen schönen Urlaub verstärkt, bei der Einreise ist es eine Prise Wehmut, weil wieder einmal ein schöner Urlaub zu Ende geht.





* * *

Schied auch die Muschel lange schon
vom Meer, das ihre Heimat war,
in ihrer Tiefe rauscht ein Ton
wie Meeresheimweh immerdar.

Georg Scherer (1828 – 1909), deutscher Liedertextdichter